

## N a c h t r a g II.

Seit der Vollendung der, in gegenwärtigem Bande zum Theil abgedruckten Abhandlung über die europäischen Raubfliegen, haben sich zu derselben mehrere Ergänzungen und Berichtigungen ergeben. So weit sie sich auf den oben mitgetheilten 1sten Theil der Abhandlung beziehen, mögen sie hier folgen. — Die erste Berichtigung betrifft *Dioctria aurifrons*; sie ist von *Dioctria humeralis* Zeller in der That verschieden und ihre Beschreibung unmittelbar nach dieser einzuschalten. — Die darauf folgende Beschreibung des *Dasypogon fulvicornis* sollte ihren Platz unmittelbar vor der des *Dasypogon lateralis* haben, mit welchem er in eine Untergattung gehört. Zur früher gegebenen Beschreibung der *Laphria erythrura* ♀ gehört als Ergänzung die hier folgende ihres Männchens. Die Beschreibung der *Laphria fimbriata* kann nach der der *Laphria marginata* eingeschaltet werden.

*Dioctria aurifrons* ♂; atra, facie pleurarumque fuscis distinctissimis auratis, abdominis cingulis angustis pedibusque flavis, metatarsis posticis distincte incrassatis; alis latis, fuliginosis apice subhyalinis. — Long. corp. 5 lin.

Syn. *Dioctr. aurifrons* Meig. Syst. Besch. II. 252. 23. ♂.

? - *flavipennis* - - - II. 252. 22. ♀.

Vaterland: Oesterreich, Ungarn.

Dem Männchen der *Dioctria humeralis* bei flüchtigem Anblicken sehr ähnlich, bei genauerer Untersuchung sicher und leicht zu unterscheiden. Von mehr plumphem Körperbau, schwarz. Untergesicht breit und bis oben hinauf dunkel goldgelb. Der gelbe Knebelbart verhältnissmässig ziemlich dicht; Backenbart fahlgelb. Fühlerhöcker sehr vorstehend; das 1ste Fühlerglied fast 3mal so lang als das 2te, das 3te nicht ganz so lang als das 1ste und 2te zusammen. Thorax und Schildchen schwarz; die Oberseite des ersteren von kurzen fahlgelben Härchen grau; zwei Längslinien fast ganz kahl und ziemlich tiefschwarz, zwischen und neben ihnen ausser der fahlgelblichen Behaarung eine Bereifung von derselben Farbe. Die gewöhnlichen Schillerstriemen der Brustseiten vollständig und sehr deutlich, goldgelb; die nach der Vorderhüfte hinabsteigende sehr breit; alle Hüften, ein grosser Fleck über der Hinterhüfte und die Seiten des Hinterrückens mit ähnlichem, doch minder lebhaftem Schimmer. Hinterleib glänzendschwarz, die Behaarung sparsam und äusserst kurz; der 3te und 4te Einschnitt schmutzig gelblich, an den andern Einschnitten hat nur der äusserste Hinterrand des vorangehenden Ringes diese Farbe, die in ihrer Ausdehnung ziemlich veränderlich ist. Die männlichen Genitalien bräunlich, an der Basis schwarz gefleckt (zuweilen fast ganz schwarz); Beine bräunlich gelb, nur das 1ste Hüftglied zum grössten Theile geschwärzt; die Mitte der Hinterschienen schwach gebräunt; Füsse etwas kurz, vom 2ten Gliede an mehr oder weniger, gewöhnlich ziemlich stark gebräunt; das 1ste Glied der hintersten Füsse deutlich, wenn auch nicht sehr stark verdickt. Flügel ungewöhnlich breit, rauchbraun, an der Spitze etwas mehr als zum 4ten Theile graulich glasartig; in der Mitte der Discoidalzelle liegt ein kleines helles Wischen; der Aderverlauf ist dadurch besonders ausgezeichnet, dass die Hülsader erst erheblich jenseit der kleinen Querader mündet.

**Anmerk.** Plumpere Gestalt, die Beschaffenheit der Schillerstriemen an den Brustseiten, der verdickte Metatarsus der Hinterbeine, die grössere Breite der, weiter gegen die Spitze hin dunkel gefärbten Flügel und die viel grössere Länge der Hülsader unterscheiden diese Art zur Genüge von *Dioctria humeralis*. Meine oben ausgesprochene Vermuthung über die Identität beider hat sich also nicht bestätigt.

*Das. fulvicornis* ♀; niger mystace concolore; abdomen maculis lateralibus margini segmentorum posteriori adjacentibus albidis, linearibus; alae pure hyalinae (in mare infumatis). — Long. corp.  $5\frac{5}{12}$  lin. —

Syn. *Das. fulvicornis* Macq. Suit. Dipt. I. 296. 15. — Meig. Syst. Besch. VII. 72.

*Das. interruptus* Meig. Syst. Besch. VII. 71. (♂)

Vaterland: Frankreich, Schweiz, Oesterreich.

Weibchen: Untergesicht und Stirn verhältnissmässig breit, mit äusserst zartem grauen Filze bedeckt, der auf dem Scheitel plötzlich aufhört. Stirn nur wenig behaart; vorn stehen sehr zarte, in der Gegend der Ocellen längere schwarze Härchen. Der Untergesichtshöcker bis gleich zu den Fühlern reichend, von mittelmässiger Wölbung. Der Knebelbart ganz und gar schwarz. Kinn und Backenbart sammt der Behaarung des Hinterkopfes weisslich. Die beiden ersten Fühlerglieder schwarz mit sparsamer schwarzer Behaarung; das 3te Fühlerglied nur an der Wurzel schwarz, sonst sammt dem Fühlergriffel rothgelb. Die graue Zeichnung auf der Oberseite des Thorax ist ziemlich vollständig, so dass eigentlich nur die beiden nahe bei einander liegenden Mittellinien und die breiten, aus 2 Flecken zusammengesetzten Seitenstriemen schwarz bleiben. Hals und Brustseiten sind ebenfalls grau bereift. Die Behaarung des Thorax ist am Halse und unterhalb der Schulterecken weisslich, an den Brustseiten zum Theil weisslich, zum Theil schwärzlich; auf der Oberseite des Thorax und auf dem Schildchen ist sie überall nur von mässiger Dichtigkeit und Länge, von schwarzer Farbe. Das Schildchen ist auf

der Mitte grau bereift und glänzenschwarz gerandet. Hinterleib glänzenschwarz; der 1ste Ring jederseits mit einem graubereiften Flecke; unmittelbar vor dem Hinterrande des 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Ringes liegt eine schmale, in der Mitte breit unterbrochene, grauweissliche Querbinde; die folgenden Ringe sind an dem Exemplare, welches ich vor mir habe, durchaus glänzenschwarz. Bauch glänzenschwarz mit grauweisslich bereiften ganzen Querbinden vor den Einschnitten. Behaarung des Hinterleibes an den vorderen Ringen lang und weisslich, nach hinten hin sehr schnell ganz kurz und etwas dunkler werdend; auf der Oberseite ist sie überall ganz kurz und auf der Mitte derselben zum Theil schwarz. Beine glänzenschwarz; die Behaarung der Schenkel weissgraulich, auf der Oberseite gegen die Spitze hin schwarz; die Behaarung der Schienen und Füsse fast ohne alle Ausnahme tiefschwarz. Flügel rein glasartig, schwarzadrig, die Spitzenhälfte kaum mit der Spur einer graulichen Trübung.

Anmerk. Es leidet keinen Zweifel, dass diese Art der *Macquart'sche* *Das. fulvicornis* sei; *Meigen* hat *Hrn. Macquart's* Angaben nicht genau übertragen; nach denselben hat die Stirn einen grauen Filz (*Meigen* sagt graue Haare) und der Hinterrand der Ringe ist an den Seiten weiss (*Meigen* sagt gelb). — Eben so scheint es keinem Zweifel unterworfen, dass *Meigen's* *Das. interruptus* das Männchen derselben Art sei; in der deutschen Diagnose wird zwar der Bart gelb genannt, in der lateinischen steht aber ganz richtig: *barba alba*. —

#### *Lahria erythrura* ♂.

Als ich im zweiten Bande der *Linnaea entomologica* diese Art nach weiblichen Exemplaren aus Kleinasien und Sibirien beschrieb, kannte ich das Männchen noch nicht. Ich habe seitdem beide Geschlechter aus der Sammlung des Herrn *Bremi* in Zürich zur Ansicht erhalten und trage hier die Beschreibung des Männchens nach.

Es ist tiefschwarz; die Oberseite des Hinterleibes rostroth, glänzend, jeder Ring an der Seite mit einem

ziemlich kleinen schwarzen Flecke. Untergesicht glänzenschwarz; der Knebelbart aus weisslichen und schwarzen Haaren gemischt, doch so, dass in der Mitte desselben mehr die weissen, ringsherum aber die schwarzen Haare vorherrschen. Kinn- und Backenbart weisslich; die Behaarung oben am Hinterkopfe, auf der Stirn und an den beiden ersten Fühlergliedern tiefschwarz; das 3te Fühlerglied sehr keulförmig. Die Oberseite des Thorax ist etwas weniger glänzend, schwärzlich behaart, ohne deutliche Längstriemen. Die Oberseite des Hinterleibes ist glänzend, auf der rostrothen Färbung nur zerstreut mit sehr zarten hellen Härchen besetzt; auf den schwarzen Seitenflecken ist die Behaarung tiefschwarz, länger und dichter; auf der Mitte des Seitenrandes jedes Segments in ihr ein Paar stärkere schwarze Borsten. Bauch glänzenschwarz. Die männlichen Genitalien ungewöhnlich klein, glänzenschwarz und schwarz behaart. Beine glänzenschwarz; die Behaarung der Hüften grauweisslich; die Behaarung der Vorder- und Mittelschenkel schwarz, auf der Unterseite graulich; an den Schienen und Füßen der Vorder- und Mittelbeine sind die kürzeren Härchen weisslich, die längeren schwarz; an den Hinterbeinen ist die Behaarung durchaus schwarz. Flügel graulich, die Spitzenhälfte graubräunlicher getrübt. — Länge  $5\frac{3}{2}$  lin.

Anmerk. Vergleiche ich das eben beschriebene Männchen mit der Abbildung und Beschreibung, welche *Meigen* von dem Weibchen seiner *Laphria albibarbis* giebt, so kann ich mich des Gedankens kaum erwehren, dass er durch die Kleinheit der Genitalien getäuscht ein Männchen für ein Weibchen angesehen und als solches beschrieben habe. Der Knebelbart sieht, wenn man ihn recht von oben betrachtet, ziemlich weisslich aus. Zwei ausgezeichnete graue Rückenlinien, von denen *Meigen* spricht, sehe ich auf dem Thorax des *Bremi*'schen Exemplares freilich nicht; indess mögen sie sich vielleicht bei andern Exemplaren finden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linnaea Entomologica](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachtrag II. 587-591](#)